

I. DEFINITION: OST-WEST KONFLIKT / KALTER KRIEG / BIPOLARE WELTORDNUNG



VS



Die Entstehung des Ost-West-Konflikts

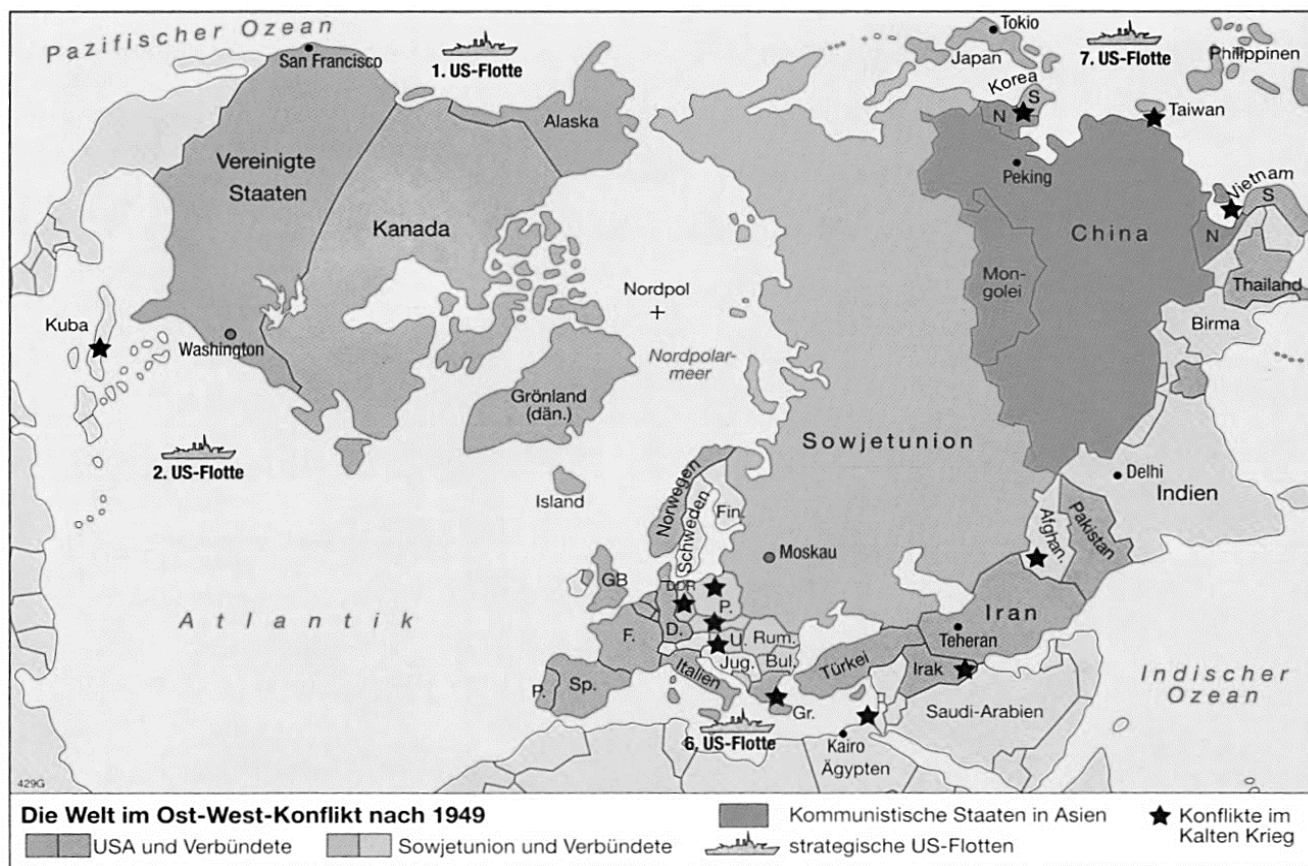
Innerhalb von wenigen Jahren veränderten sich die europäischen und welt-politischen Verhältnisse durch den Aufstieg der UdSSR zur Supermacht grundlegend. Die beiden **Supermächte** ● USA und UdSSR scharten mit völlig unterschiedlichen Mitteln Bündnispartner um sich, schufen ein rasch wachsendes militärisches Drohpotenzial, bekämpften sich ideologisch und propagandistisch und bewirkten dadurch den **Ost-West-Konflikt**, der die Welt bis zum Beginn der Neunzigerjahre maßgeblich bestimmte. In Krisenzeiten entstand aus dem Ost-West-Konflikt durch die Verdichtung der feindseligen Atmosphäre der **Kalte Krieg** (→ S. 64). Die wichtigste Auswirkung dieser permanenten Rivalität der Supermächte war die Teilung der Welt in zwei Lager, die sich ideologisch und machtpolitisch feindlich gegenüberstanden. Diese Teilung zeigte sich am deutlichsten in Europa und hier wiederum in Deutschland und besonders in Berlin. Der Ost-West-Konflikt bildete bis zum Zerfall der UdSSR Anfang der Neunzigerjahre den **Rahmen der gesamten Weltpolitik** und bestimmte vor allem die Entwicklung Deutschlands maßgeblich.

Bipolare Weltordnung: Die Struktur des internationalen Staatensystems in der Zeit des Kalten Krieges wird in der Forschung als „bipolar“ bezeichnet. In einer bipolaren Ordnung bestimmen im Wesentlichen zwei feindlich gegenüberstehende Machtzentren bzw. Führungsmächte die internationalen Beziehungen und kontrollieren die Außenpolitik anderer Staaten. Allerdings ordneten sich nicht alle Staaten den beiden Supermächten und ihren Bündnissen unter. Diese nicht paktgebundenen Staaten betonten ihre politische Eigenständigkeit und organisierten sich als „**Organisation der Blockfreien**“, der schließlich 100 Staaten angehörten.

II. Ebenen des Kalten Krieges



III. SCHAUPLÄTZE DES KALTEN KRIEGES



IV. STATIONEN DES KALTEN KRIEGES

Erste Phase 1948–1953

1946–1949 Griechischer Bürgerkrieg, ausgelöst durch die kommunistische Gegenregierung im Norden des Landes. Die Zentralgewalt siegt mit Unterstützung der USA („Truman-Doktrin“)

1948–1949 Die „Berlin-Blockade“ wird durch die Berliner Luftbrücke der USA und Großbritanniens unterlaufen

1949 UdSSR bricht Atomwaffenmonopol der USA

1949 Die Gründung der Volksrepublik China macht Asien zum neuen Konfliktherd des Kalten Krieges

1950–1953 Koreakrieg

1953 Stalins Tod – kurze „Tauwetterperiode“ in der Anfangszeit Chruschtschows

Zweite Phase 1958–1962

Beginn der Rüstung mit Interkontinentalraketen

1958 Berlin-Ultimatum Chruschtschows

1961 Bau der Berliner Mauer, Scheitern eines durch die USA unterstützten Landeunternehmens von Exilkubanern im kommunistischen Kuba

1962 Die „Kubakrise“, ausgelöst durch die heimliche Stationierung von Raketen durch die UdSSR bringt die Supermächte an den Rand eines Krieges – Wendepunkt im Ost-West-Konflikt

Beginn der begrenzten Kooperation 1964–1975

1963 Einrichtung einer direkten Fernschreibverbindung Moskau–Washington („Heißer Draht“), der Eskalation verhindern soll.

seit 1964 Neue Atomkräfte China und Frankreich

1969/70 Entspannungs- und Kooperationspolitik

1971 Viermächteabkommen über Berlin

1972 SALT-I-Vertrag zur Reduktion der strategischen Waffen- und Raketenabwehrsysteme. Beginn der „Sicherheitspartnerschaft“

1972 Beginn der „Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ (KSZE). Höhepunkt des westöstlichen Entspannungsprozesses (1975 Schlussakte von Helsinki)

Seit 1979 – Krise der Entspannung und Rückkehr zum Wettrüsten

1979 Einmarsch sowjetischer Truppen in Afghanistan 40

seit 1982 Verstärktes Wettrüsten und erneuter Beginn des Kalten Krieges

Seit 1985 letzte Entspannungsphase bis 1991

1985 Amtsantritt Gorbatschows und Beginn der Reformpolitik in der UdSSR 45

1991 Auflösung des Warschauer Paktes und der UdSSR: Ende der UdSSR als Supermacht

Zit. nach: Vadim Oswalt: Klett-Perthes Atlas zur Weltgeschichte. Stuttgart/Gotha 2011, S. 400.

V. KALTER KRIEG UND DEUTSCH-DEUTSCHE GESCHICHTE

